

Vorwort	9
Vorspann: ein paar grundsätzliche Bemerkungen	11
I Die Spaltung vermeiden	34
1. Der Krieg greift auf die Revolution über	34
2. Expansion nach Belgien und Holland	39
3. Wer soll den Krieg bezahlen?	43
4. Die <i>bras nus</i> ziehen die Bourgeoisie zur Rechenschaft	49
5. Die Enragés, Wortführer der Avantgarde des Volkes	51
6. Politische Inkonsistenz der Enragés	57
7. Im Kielwasser der revolutionären Bourgeoisie	60
II Eine Spaltung innerhalb der revolutionären Bourgeoisie	63
1. Die Girondisten wollen nicht für den Beistand der <i>bras nus</i> bezahlen	63
2. Lieber die Revolution bremsen	67
3. Die Bergpartei zwischen Szylla und Charybdis	69
4. Ein subtiles Spiel: die Avantgarde des Volkes aufstacheln und zurückhalten	72
5. Wie man mit den Enragés fertig wurde	74
6. Knapp am Bürgerkrieg vorbei	77
7. Die Zweite Gewalt ist lahmgelegt	80
8. Doch der Kampf geht weiter	83
III Den Armen am Leben halten	84
1. Von der Gironde zur Montagne	84
2. Revolutionäre Wohlfahrtsmaßnahmen	85
3. Die Stützung der Assignate: die liberale Lösung	87
4. Die Stützung der Assignate: die autoritäre Lösung	89
5. Die Bourgeoisie fügt sich der Politik der Taxierung	93
6. Zwangsmaßnahmen gegen den Handel	96
7. Die »Revolutionsarmee« wird auf das Land losgelassen	98
8. Inwieweit wurde das Leben der Armen erleichtert?	101
9. Der Beitrag der <i>bras nus</i>	103
IV Die Liquidierung der Enragés	109
1. Die Enragés im luftleeren Raum	109
2. Die Jakobiner greifen die Popularität von Jacques Roux an	109
3. Jacques Roux wird zerbrochen	112
4. Auch Leclerc und Varlet werden mundtot gemacht	116
5. Auflösung der Revolutionären Republikanerinnen	118

V	Ein Ablenkungsmanöver wird zur Grundwelle	122
	1. Das Geheimnis der Hébertistendemagogie	122
	2. Ein Ablenkungsmanöver im Kampf um den Lebensunterhalt	125
	3. Die Entchristianisierer holen zu einem großen Schlag aus	130
	4. Ein unwiderstehlicher Sog	132
	5. Von der Freiheit des Gottesdienstes zu Zwangsmaßnahmen	134
	6. Durch was den Gottesdienst ersetzen?	136
	7. Unnütze Priester, doch Gott ist noch vonnöten	139
	8. Die Revolution gegen den armen Bauern	141
	9. Grenzen der Entchristianisierung	143
VI	Die Revolution macht kehrt	145
	1. Der Rückzug vom November 1793	145
	2. Die Auswirkungen des Sieges	148
	3. Danton und Robespierre: zweierlei Demagogen	149
	4. Dantons Rückkehr auf die Szene	152
	5. Kampfansage an die Entchristianisierer	155
	6. Die überraschende Wende vom 21. November	158
	7. Es gibt wieder Gottesdienste	161
	8. Der Fanatismus erhebt erneut sein Haupt	163
VII	Wiedererstarcken des Staates	166
	1. Nicht zweierlei Zwang verwechseln	166
	2. Danton verlangt eine starke Regierung	168
	3. Der Verfall der Kommune	170
	4. Die Revolutionsarmee kommt zum alten Eisen	171
	5. Der Vollzugsrat wird Zielscheibe	172
	6. Den Konventsbeauftragten unbegrenzte Vollmacht	174
	7. Die Vollmachten der Beauftragten werden eingeschränkt	177
	8. Die Beauftragten werden von außerordentlichen Gesandten an die Leine genommen	179
	9. Enragés und Hébertisten gegen den erstarkten Staat	182
VIII	Sturz der Hébertisten	184
	1. Von der verdeckten zur offenen Reaktion	184
	2. Nun sind die Sektionsgesellschaften Zielscheibe	187
	3. Erstes Geplänkel zwischen Robespierre und dem Hébertismus	190
	4. Die Lebensmittelkrise verschärft sich	194
	5. Die Brücken sind aber noch nicht abgebrochen	196
	6. Das Ergebnis	200
	7. Die direkte Demokratie wird verfolgt	202
	8. Die Zweite Gewalt enthauptet	204

IX Wirtschaftlicher Niedergang	208
1. Das Ende der Zwangsherrschaft	208
2. Ein neues Phänomen: die Streiks	212
3. Die gesäuberte Kommune vergreift sich an den Löhnen (April-Mai)	215
4. Arbeitskonflikte in der Provinz	217
5. Die Offensive gegen die Arbeiter wird deutlich (Juni-Juli)	218
6. Das Lohnmaximum vom 21. Juli	219
7. Ein gewinnendes Lächeln für die Händler	220
X Dantons Sturz und die Erschütterungen, die er bewirkte	224
1. Die revolutionäre Bourgeoisie zwischen zwei Klippen	224
2. Die Dantonisten glauben sich alles herausnehmen zu können	227
3. Wer wagt es, von Frieden zu sprechen?	230
4. Man zögert mit der Liquidierung Dantons	231
5. Eine starke Regierung, die schwach wird	233
6. Zwei Auffassungen von der Wiederherstellung der Ordnung	237
XI Thermidor	239
1. Der Kult des Höchsten Wesens	239
2. Robespierre ist gegen die militärischen Erfolge	243
3. Ein Staatsstreich steht bevor	244
4. Die Rechte und die Linke Hand in Hand gegen Robespierre	248
5. Das Quid pro quo vom 9. Thermidor	252
XII Der Schleier reißt auf	258
1. Reaktion und Konterrevolution	258
2. Den Armen sterben lassen	261
3. Die Volksgewalt erhält den Gnadenstoß	264
4. Wiederauferstehung der Kirche	266
5. Der Zorn der <i>bras nus</i>	267
6. Babeuf zieht die Lehren aus der Französischen Revolution	275